



An das
Bayerische Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
Frau MR. Doris Dobmeier

**„Trendsportarten“ bei schulischen und dienstlichen Veranstaltungen
/ Aufsichtspflicht (KMS vom 16.04.2013)**

27.10.2013

Sehr geehrte Frau MR. Dobmeier,
sehr geehrte Damen und Herren,

als zwölf bayerische, staatlich geförderte Jugendbildungsstätten unterstützen wir schulische Beleggruppen sowohl bei ihren Freizeit- als auch Bildungsaufenthalten. Neben Angeboten mit kulturellen, sportlichen, musischen und allgemeinbildenden Inhalten finden sich dabei auch erlebnispädagogische Ansätze.

Einige unserer Stammgruppen aus dem schulischen Bereich, - wir verzeichnen zusammen ca. 240.000 Übernachtungen/ Jahr -, signalisierten nun auf das o.g. KMS erhebliche Verunsicherung.

Deshalb beauftragten Ende September die bayerischen Jugendbildungsstätten bei ihrem Jahrestreffen die in Erlebnispädagogik berufs- und studienbegleitend auszubildenden KollegInnen mit einer ergänzenden Stellungnahme:

1. Jugendbildungsstätten sind keine kommerziellen Anbieter

Als anerkannte Jugendbildungsstätten betreiben wir unsere Häuser auf gemeinnütziger Basis ohne jede wirtschaftliche Gewinnerwartung. Vielmehr fühlen wir uns – zusammen mit den KollegInnen aus dem schulischen Bereich- primär dem Entwicklungsprozess und Bildungserfolg unserer Gäste verpflichtet.

Wir beschäftigen eigenes, über das Jugendprogramm der Staatsregierung gefördertes pädagogisches Personal, das diese Bildungsziele sowohl konzeptionell als auch bei der Durchführung unterstützt. Insofern unterscheiden wir uns sehr deutlich von kommerziellen Anbietern, selbst wenn auch wir einzelne Leistungen in Rechnung stellen (müssen).

- 2. Natursportliche Aktivitäten sind nicht per se Extremsportarten**
Schlauchbootfahrten, Seilgartenbesuche, Bergwanderungen, Höhlen- oder Mountainbiketouren sind – seit Jahren oder bereits Jahrzehnten - je nach Region ein ebenso bewährtes wie standardisiertes Angebot für die uns besuchenden Kinder- und Jugendgruppen. Der Begriff „Extremsportart“ ist für die Aktivitäten, so wie wir sie anbieten, nicht zutreffend. Zwar wohnt all diesen Aktivitäten die Eigenschaft inne, sie extrem und gefährlich betreiben zu können, wenn man das wollte. Das jedoch ist nicht unsere Absicht. Im Gegenteil: Wir möchten bewusst vor allem soziale Lernprozesse zur Persönlichkeitsentwicklung initiieren, fördern und unterstützen. Unser Selbstverständnis unterscheidet uns mit dieser Zielvorgabe ausdrücklich von Anbietern, die ihre Kunden hauptsächlich mit dem (potenziell gefährlichen) Nervenkitzel ansprechen. Zudem erfüllen wir bei allen angebotenen Maßnahmen hohe Anforderungen hinsichtlich der Vermittlung ökologischer Kompetenzen und sorgen für nachhaltige Naturerfahrungen.
- 3. Pädagogische Lernziele vs. „Fun-Orientierung“**
Entsprechend unterscheiden uns, neben den bewusst niedrig gewählten natursportlichen Schwierigkeitsgraden, auch die Inhalte und Methoden von anderen, oft kommerziell orientierten Anbietern. Für unsere umweltpädagogischen, persönlichkeits-, und allgemeinbildenden Lernziele benötigen wir eben nicht – unter Umständen Blockaden hervorrufende – Extremsituationen. Ganz im Gegenteil: für die angestrebten Lernprozesse greifen wir auf natursportliche Tätigkeiten zurück, die in einem förderlichen und angstfreien Rahmen soziales Lernen ermöglichen.
Die Schlauchbootfahrt auf der Isar, die Bergwanderung in den bayerischen Vorbergen oder das Befahren von leichten Forstwegen, sind hierfür idealtypisch geeignet und - fachmännisch geleitet – risikoarm.
- 4. Gut ausgebildete Leitungskräfte: Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik**
Bei unseren Angeboten kommen ausschließlich bestens ausgebildete Fachkräfte zum Einsatz: staatlich geprüfte Berg- und Skiführer, Fachübungsleiter in den Fachsportverbänden, oder Absolventen der von den Fachsportverbänden und dem Trägerverbund der Bildungsstätten angebotenen Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik, eine seit 18 Jahren bestehende Ausbildung unter Aufsicht Ihres Hauses, des Bayerischen Kultusministeriums.
Die fachsportliche Qualifikation (genau definiert und abgestimmt auf die Aktivitäten) wird in dieser Zusatzqualifikation von den Fachsportverbänden vermittelt und geprüft. Dies trägt der Schutzbedürftigkeit der uns anvertrauten Schüler- und Schülerinnen Rechnung. In den vergangenen 18 Jahren wurden so über 600 Erlebnispädagoginnen, darunter zahlreiche Lehrer, ausgebildet, in diesen 18 Jahren gab es trotz tausender Veranstaltungen nie einen ernsthaften Unfall.
Eine Empfehlung für alle, in der Jugendarbeit und Jugendhilfe tätigen Institutionen zu den erforderlichen Qualifikationen der Leiter von erlebnispädagogischen Maßnahmen, wird derzeit im Auftrag des BJR erarbeitet und soll im kommenden Jahr erscheinen.

5. Bitte um Dialog

Um das in Deutschland einmalige und in seinem regionalen Bezug in Bayern fest verankerte pädagogische Angebot nicht zu gefährden, bitten wir um die Aufnahme eines Dialogs. Wir verweisen auf das Selbstverständnis unserer Zusatzqualifikation, sowie auf unser Ausbildungsangebot der ZQ Erlebnispädagogik in dem Trägerverbund, dem das Institut für Jugendarbeit des Bayerischen Jugendring und die vier Bildungsstätten Hindelang, Königsdorf, Babenhausen und Burg Schwaneck, sowie die Fachsportverbände Deutscher Alpenverein, Bayerischer Kanuverband und der Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher angehören.

Das Curriculum der Ausbildungsschwerpunkte wurde zusammen mit den Fachverbänden und Ihrem Ministerium bereits vor 18 Jahren entwickelt und seither immer wieder in Abstimmung mit Ihnen den neuen Anforderungen angepasst. Alle Prüfungsergebnisse und Abschlüsse werden entsprechend dokumentiert und archiviert. Zudem hat seit fünf Jahren auch das Bayerische Umweltministerium seine ausdrückliche Empfehlung für diese Ausbildung ausgesprochen.

Im Interesse der Erfahrungs- und Lernprozesse von Kindern und Jugendlichen wünschen wir uns weiterhin eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Gastschulen.

Wir würden uns freuen, wenn durch eine Ergänzung des KMS vom 16.4.2013 die Planungssicherheit bei Schulfahrten von Schulämtern und LehrerInnen gestärkt werden könnte.

Mit freundlichen Grüßen und im Namen der zwölf anerkannten, bayerischen Jugendbildungsstätten,

Andreas Bedacht,



Leiter der Jugendbildungsstätte Burg Schwaneck
Burgweg 10
82049 Pullach
Tel.: 089/ 74414018, a.bedacht@kjr-muenchen-land.de

Manfred Huber,
Ausbildungsleiter der Zusatzqualifikation (ZQ) Erlebnispädagogik
Institut für Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings

Gerne stehen wir Ihnen für Rückfragen oder ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Anlagen:

- Schreiben des Ministeriums für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst vom 31.7.1997 bzw. 16.2.2010
- Empfehlung des Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz. vom 16.5.2007
- Selbstverständnis der Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik